



Ein Wort zum Leitbild

Ein Leitbild umschreibt Grundhaltungen und Werte, zeigt Perspektiven auf, legt eine gemeinsame Ausrichtung fest, regt an zur Selbstverpflichtung der Beteiligten und setzt Maßstäbe, an denen sie sich orientieren mögen. Das Leitbild animiert zum Sehen, hilft beim Urteilen und regt zum Handeln an. Im ersten Teil wird die Situation der Katechese im Kulturwandel umrissen und werden Ziele festgelegt. Die Leitsätze im zweiten Teil beschreiben den Weg, um die Ziele zu erreichen. Die Leitsätze sind nicht streng nach ihrer Wichtigkeit geordnet. Je nach Tätigkeitsfeld oder Verantwortungsebene stehen die einen oder anderen im Vordergrund. Alle zusammen zeigen die Weite des Feldes auf. ■

Leitbild

Katechese Im Kulturwandel

Geleitwort der Bischöfe

Die gesellschaftlichen und kirchlichen Veränderungsprozesse fordern die Kirche als Gemeinschaft von Gläubigen heraus, die Pastoral insgesamt und die Katechese im Besonderen zu überdenken. Daher hat die Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz (DOK) im März 2007 den Auftrag erteilt, ein Leitbild zur Katechese zu entwickeln, damit auf dieser gemeinsamen Grundlage alle an der Katechese Beteiligten für ihr Tätigkeitsfeld, bzw. ihren Verantwortungsbereich entsprechende Schlussfolgerungen ziehen. Das Leitbild ist in einem breit angelegten Prozess entwickelt worden. Die Leitsätze sind allgemein gehalten und werden im Bericht zu den Leitsätzen näher erläutert. Wir danken allen, die an der Entwicklung des Leitbildes mitgewirkt haben, und wir laden alle im Bereich Katechese Tätigen ein, sich mit dem Leitbild auseinanderzusetzen und an dessen Umsetzung in die Praxis mitzuwirken.

- + Kurt Koch
Bischof von Basel
- + Vitus Huonder
Bischof von Chur
- + Markus Büchel
Bischof von St. Gallen

Josef Zimmermann
Generalvikar Bistum Sitten

Kurt Stulz
Bischofsvikar Deutsch-Freiburg Bistum LGF

Leitgedanken und Ausgangslage

Katechese bezeichnet den kirchlichen Dienst an der Vermittlung der christlichen Botschaft. Katechese im weiteren Sinn meint jegliche Art von Glaubensverkündigung; sie stellt eine Grundfunktion kirchlichen Lebens dar. Katechese im engeren Sinn meint Lehr- und Lernsituationen zur Glaubensunterweisung; einen Teil davon bildet der mancherorts erteilte kirchlich verantwortete Religionsunterricht an der Schule.

Konkret geschieht Katechese, wenn Frauen und Männer, Mädchen und Buben lernen, das eigene Leben im Licht des christlichen Glaubens zu deuten und zu vertiefen. Sie beziehen biblische Erfahrungen und Verheissungen sowie überlieferte Glaubensaussagen auf die eigene Existenz und öffnen sich auf diesem Weg dem Offenbarungsgeschehen.

Die biblischen Erfahrungen und Verheissungen eröffnen sich als Heilsgeschichte in den zentralen Gestalten und Texten der Heiligen Schrift und finden im Leben und in der Botschaft des Jesus von Nazareth ihre Erfüllung. Kernpunkte der biblischen Botschaft – und somit inhaltliche Orientierung für die Katechese – sind die österliche Befreiung aus Knechtschaft und Tod, das Hauptgebot der Gottes- und Nächstenliebe, die Zehn Gebote, die Goldene Regel und das Vater Unser.

Das Offenbarungsgeschehen fand bereits in den ersten Jahrhunderten der christlichen Gemeinschaft Ausdruck in Glaubenszeugnissen, zusammengefasst in Glaubensbekenntnissen. Grundlegende Glaubensformeln der vielfältigen katholischen Tradition wurden immer wieder geordnet zusammengestellt, so insbesondere auch im Katechismus der Katholischen Kirche von 1997. Er lädt dazu ein, sich anhand dieser Aussagen aus verschiedensten Zeiten und Kulturen auf den Weg zu machen und im heutigen Verständnishorizont die Wirklichkeiten zu berühren, auf die sie hinweisen.

Ziele der Katechese

Die Katechese dient heute diesem Offenbarungsgeschehen, wenn sie dazu befähigt,

- ... das eigene Leben im Lichte des christlichen Glaubens zu deuten, d. h. sich existenziell so auf biblische Texte und überlieferte Glaubensüberzeugung einzulassen, dass sich Offenbarungsgeschehen ereignen kann.
- ... den eigenen Glauben weiterzuentwickeln und zu vertiefen.
- ... einen Sinn für die Dimension des Göttlichen und eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus zu entwickeln.
- ... christliche Liturgien, Feiern und Feste (vorab die Sakramente) zu verstehen und sie mitzufeiern.

Neue Ausgangslage durch Kulturwandel?

So ist die Katechese herausgefordert, diese Ziele in einer Zeit zu realisieren, in der das religiöse Grundgefühl vieler Menschen nicht nach ewigwahren, nicht-hinterfragbaren Aussagen verlangt, sondern allenfalls nach Begleitung und Anregung auf der Suche nach religiöser Sinngebung und Lebensdeutung.

Die Katechese ist ferner mit der Tatsache konfrontiert, dass der Einfluss der Medien – vor allem auch auf Kinder und Jugendliche – stark gewachsen ist und das Lebensgefühl entscheidend mitprägt. Mit neusten Kommunikationstechnologien immer und überall erreichbar sein, in der Welt der Medien möglichst auffällige Spuren hinterlassen, in mancher Hinsicht entgrenzte Beziehungsnetze pflegen: in ein von solchen Elementen geprägtes Lebensgefühl ist die Botschaft von einem allgegenwärtigen und doch nicht verfügbaren Gott einzubetten. So gilt es, die Medien als Lernort in das Gesamt der Katechese zu integrieren. Und es gilt, wo nötig die medial präsentierten Inhalte zu differenzieren oder zu korrigieren.

... in die Glaubengemeinschaft mit verbindlichen Glaubensaussagen hineinzuwachsen.

- ... ihren Glauben zu bezeugen und sich mit anderen – auch mit Andersgläubigen – darüber auszutauschen.
- ... auf der Grundlage christlicher Ethik verantwortlich zu handeln.
- ... sich in Kirche und Gesellschaft zu engagieren.

Jede Epoche, jeder Kulturraum, jede Generation war und ist herausgefordert, den Weg zu finden, diese Ziele zu verwirklichen. Diese Forderung gilt auch mit Blick auf den aktuellen Kulturwandel der westlichen Gesellschaft.

Katechese ohne Publikum?

Auch stellt sich die Frage, wie Katechese künftig ihre Adressaten findet in einer Gesellschaft, in der die Kirche nur noch in wenigen der idealtypisch umrissenen Sozialmilieus verwurzelt ist. Die Frage stellt sich umso akuter, als die mutmasslichen künftigen ‚Leitmilieus‘ nicht zu jenen gehören, in denen die Kirche hat Wurzeln schlagen können.

Dies alles soll nicht zu Resignation führen, sondern als Herausforderung wahrgenommen werden. Der gegenwärtige Kulturwandel bedeutet Chancen für Gesellschaft und Kirche. In diesem Sinn fragen wir: Welchen Beitrag kann Katechese dabei leisten? Wie soll sie aussehen? Wie lassen sich zukunftsweisende Perspektiven gewinnen? Wie können die Ziele erreicht werden im Bewusstsein, dass künftig kaum zusätzliche Ressourcen zur Verfügung stehen werden?

Die folgenden zwölf Leitsätze umreißen die Antworten auf diese dringenden Fragen, wobei versucht wird, die religionspädagogischen Erkenntnisse der letzten beiden Jahrzehnte einzubeziehen.

Zu den Leitsätzen

Die folgenden zwölf Leitsätze nehmen verschiedene Ebenen katechetischen Handelns in den Blick. Katechese wird, wo nicht ausdrücklich anders vermerkt, im weiten Sinn verstanden.

Neuaufbrüche in Teilbereichen, wie etwa der Katechese, haben allerdings nur dann eine nachhaltige Wirkung, wenn innerhalb eines pastoralen Raums eine Gesamtvision mit entsprechenden Handlungsoptionen entwickelt und mitgetragen wird.

Katechese als lebenslanges und vernetztes Glaubenlernen

1

Katechese richtet sich auf alle Lebensalter aus. Katechetisches Handeln erhält eine nachhaltige Wirkung, wenn es in eine pastorale Gesamtvision eingebunden und mit dem pastoralen Handeln vernetzt ist. Diese Vision muss auf allen Ebenen mitgetragen und umgesetzt werden.

Verknüpfung zwischen Leben und Glauben

2

Katechese ermöglicht die Verknüpfung der persönlichen Lebensgeschichte mit der Glaubensstradition der Kirche. Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden fähig, aus ihrer Perspektive heraus den Kern des Christlichen zu erfahren, zu verstehen und in Sprache zu fassen.

Subjekt des Lernens

3

In der Katechese sind alle beteiligten Mädchen und Buben, Frauen und Männer zugleich Lehrende und Lernende. Lernen ist ein konstruktiver und deshalb ein subjektbezogener Prozess und geschieht nicht durch Eintrichtern.

Christliche Glaubensidentität und Dialogfähigkeit

4

Katechese fördert die Entwicklung der eigenen christlichen Glaubensidentität. Für katholische Christinnen und Christen stärkt sie die Fähigkeit, mit Menschen anderer Konfession, Spiritualität, Weltanschauung oder religiöser Ausrichtung in Dialog zu treten. In diesem Dialog vertieft sich die eigene Identität.

Ökumenisch ausgerichtete Glaubensbildung

5

Katechese ist ökumenisch angelegt. Die christlichen Kirchen machen situationsbezogen in gemeinsamen Angeboten Menschen mit der Bibel, der christlichen Tradition und Kultur und mit dem engagierten Handeln in der Welt vertraut.

Lebenswelten als Lernorte des Glaubens

6

Katechese erschliesst verschiedenste Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen als Lernorte des Glaubens. Mütter und Väter, ausgebildete katechetisch Tätige sowie Freiwillige und Ehrenamtliche bringen hier den Glauben ins Spiel. In Zukunft sind besonders für Erwachsene entsprechende Angebote aufzubauen.

Sakramentenkatechese

7

Die Sakramentenkatechese wird jeweils als begleiteter Abschnitt auf dem Glaubensweg gestaltet. Um Menschen unterschiedlich geprägter religiöser und kirchlicher Sozialisation zu erreichen, hält sie unterschiedliche Angebote und Wege bereit.

Kirchlich verantworteter Religionsunterricht an der Schule

8

Für die Schule kann kirchlich verantworteter Religionsunterricht einen wichtigen Beitrag zum Bildungs- und Erziehungsauftrag sowie zur Schulkultur leisten. Kirchlich verantworteter Religionsunterricht dient der Vermittlung eines ganzheitlichen Glaubenswissens.

Katechese im Zeichen der Migration

9

Die Seelsorge eingewanderter Sprachgemeinschaften ist Teil der Gesamtpastoral. Die Katechese im Zeichen der Migration stellt ein Zusatzangebot dar und ermöglicht Beheimatung in der je eigenen kirchlichen Praxis. Sie fördert zusammen mit den Pfarreien den Aufbau einer vielfältigen Katholizität.

Katechese im Zeichen von Integration

10

Katechese integriert, wo immer möglich, Menschen mit Behinderungen. Dies schließt nicht aus, dass spezielle Angebote auch weiterhin zur Verfügung stehen.

Rolle und spirituelle Kompetenz der katechetisch Tätigen

11

Katechetisch Tätige verfügen über eine christlich geprägte spirituelle Kompetenz. Sie erlaubt es, in unterschiedlichsten Situationen angemessen und authentisch auf Menschen einzugehen, Differenzen zu ertragen und gelegentlich auch Widersprüchliches zusammenzuführen.

Professionalität der katechetisch Tätigen

12

Katechese bedarf professionell ausgebildeter Personen, die mit der Kirche verbunden sind. Nebst der spirituellen Kompetenz, verfügen sie über eine hohe Fach-, Sozial- und Selbstkompetenz. Die Weiterbildung ist verpflichtender Teil der Förderung und Erweiterung der eigenen Professionalität. Ergänzend stellt das Engagement Freiwilliger und Ehrenamtlicher einen unverzichtbaren Beitrag zur Katechese dar.



Nächste Schritte zur Umsetzung des Leitbildes

Der mit der Erarbeitung des Leitbildes eingeleitete synodale Prozess wird weitergeführt. In einem nächsten Schritt werden prioritäre Handlungsfelder ausgewählt, Ziele formuliert, Projekte definiert und Zuständigkeiten festgelegt. Dabei sollen gleichzeitig die personellen und strukturellen Voraussetzungen für die Neukonstituierung einer interdiözesanen katechetischen Kommission der DOK geschaffen werden. ■

Impressum

Projektteam:

Guido Estermann, Monika Jakobs, Christine Rammensee, Hans Zünd

Projektbegleiter:

Alois Odermatt

Redaktor:

Alexander Schroeter

Gestaltung und Bilder:

Christoph von Siebenthal

Druck

Canisius Druckerei, 1700 Fribourg

Bezugsquellen:

Katechetische Fachstellen, Bischöfliche Ordinariate

Zuständigkeiten im Bereich Katechese in der deutschsprachigen Schweiz

Ausgehend von der Situationsanalyse und den eben aufgeführten zwölf Leitsätzen eröffnen sich z. T. neue Handlungsfelder, z. T. erhalten die bisherigen (katechetischen) Handlungsfelder andere Funktionen. Mehr dazu ist dem „Bericht zum Leitbild“ zu entnehmen. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, dass in Anbetracht der enger werdenden personellen und finanziellen Ressourcen die vordringlichsten Aufgaben sind:

- Prioritäten zu setzen,
- Aktionen zu bündeln und
- die Verantwortung für Umsetzung und Durchführung der Massnahmen klar festzulegen.

Hinter den Handlungsfeldern stehen Akteurinnen und Akteure. Ohne hier alle handelnden Personen und Institutionen aufzuzählen, werden jene fokussiert, die auf die aktuelle katechetische und auch pastorale Situation zu reagieren und die eine oder andere Weiche zu stellen haben.

Gefordert sind die aufgeführten Institutionen und Personen folgendermassen:

- Die Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz (DOK) als strategisches Entscheidungsgremium
- Eine interdiözesane katechetische Kommission als ausführende und beratende Instanz bei der Weiterentwicklung der Katechese Deutschschweiz
- Die BEKOM kirchliche Berufe der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und deren Geschäftsstelle als federführende Instanz in Bezug auf die modularisierte Ausbildung der katechetisch Tätigen
- Die Ordinariate der Diözesen als Umsetzende des Leitbildes in ihrer Diözese
- Die Pfarreien, Seelsorgeeinheiten und Dekanate als Orte der Planung und Umsetzung von Katechese im Rahmen der Gesamtpastoral
- Die Katechetischen Fach-, Erwachsenenbildungs- und Medienstellen sowie RPI, IFOK und SKV als Anbieter entsprechender Aus- und Weiterbildungsmodule
- Die staatskirchenrechtlichen Institutionen (auf gemeindlicher und kantonalen Ebene) und die RKZ als (mit-)finanzierende Trägerschaften
- Die katechetisch Tätigen als Personen, die in ihrer täglichen Arbeit eine auf die Anforderungen der Zeit abgestimmte Glaubensverkündigung verwirklichen

Projektteam „Leitbild Katechese im Kulturwandel“

Dieses Leitbild wurde am 17.3.2009 von der DOK verabschiedet.